

Elztal setzt im Wald auf eine bunte Mischung

Gemeinderat stimmte der Aufforstung des Gemeindewaldes von zusätzlichen sechs Hektar zu

Von Nadine Slaby

Elztal. Wie geht es dem Wald? Und was kann gegen das Baumsterben getan werden? Das fragen sich landauf, landab zahlreiche Gemeinden, die eigenen Wald besitzen. In Elztal hatte am Montagabend der Gemeinderat über die Genehmigung des Forstlichen Natural- und Finanzplans für das kommende Wirtschaftsjahr zu entscheiden. Gleichzeitig informierte Forstdirektor Jörg Puchta von der Landesforstverwaltung Baden-Württemberg in Adelsheim das Gremium auch über den Zustand des gemeindeeigenen Waldes.

„Das Klima macht uns zu schaffen“, so der Forstdirektor. Besonders die ausbleibenden oder nur sehr geringen Niederschläge. Die Trockenheit sorgte vor allem dafür, dass die in der Region heimischen Buche absterbe. Im Jahr 2020 sei die Trockenperiode extrem gewesen. In diesem Jahr habe „der Herrgott ein Herz für den Wald und die Landwirtschaft“ gehabt. Zumindest in der Vegetationsperiode von Juni bis September sei Regen gefallen. Die eher kühleren Temperaturen hätten zudem den Borkenkäfer in Schach gehalten. Dennoch fehle dem Wald noch immer Wasser.

Durch das Sterben der Buchen und das hohe Ausfallrisiko bei den Fichten müsse man dort entsprechend einschlagen. Im extrem trockenen Sommer 2019 sei es besonders schlimm gewesen. Noch immer habe das Schadholz, die sogenannte „zufällige Nutzung“ des Holzes, einen hohen Anteil am Einschlag. Im Plan für 2022 empfahl die Forstdirektion der Gemeinde daher, den Hiebsatz um zehn Prozent zu erhöhen. Vorgesehen ist 2022 eine Gesamtnutzung von 5840 Festmetern Holz. Mit diesen soll ein Gewinn von 13 156 Euro erzielt werden. „Der heute vorgestellte Plan kann morgen durch einen Sturm aber schon wieder hinfällig sein“, verdeutlichte Puchta. Es seien Zahlen, die auf dem Papier stünden.

So könne man auch die Holzpreise, die von den großen Sägewerken diktiert würden, nicht vorhersehen. In diesem Jahr



Der Zustand des Gemeindewaldes stand im Mittelpunkt der jüngsten Sitzung des Elztaler Gemeinderats. Foto: Nadine Slaby

habe man im Frühjahr noch defizitär gearbeitet, wobei sich das Blatt dann für kurze Zeit durch gestiegene Holzpreise gewendet habe. Das sei aber auch schon wieder vorbei. Aus diesem Grund mache er „vorsichtige Pläne“, wolle nichts versprechen, was er nicht halten könne.

Ein wichtiger Punkt war Puchta die Aufforstung im Gemeindewald. Sechs Hektar sollen im kommenden Jahr aufgeforstet werden, wobei zum Buchenbestand eine „bunte Mischung“ kommen soll: Tannen, Zedern, Kirschen, Rosskastanien, Nussbäume, aber auch Douglasien sollen künftig das Aussehen des Waldes mit prägen. Ein Mischwald, der besonders vor dem Hunger der Rehe geschützt werden müsse. Denn diese würden durch

ihre Fressvorlieben „einen Mischwald zu einer Buchenmonokultur machen“.

Ein besonderes Lob sprach er Förster Thomas Müller aus. „Ihr Wald ist bei ihm in guten Händen, und er hat ein Händchen dafür“, so der Forstdirektor. Bürgermeister Marco Eckl dankte sowohl Puchta als auch Müller für ihre Arbeit, bevor sich der Gemeinderat einstimmig sowohl für die Anhebung des Hiebsatzes als auch die stärkere Aufforstung aussprach.

Die Stellungnahmen zu Änderungen im Flächennutzungsplan der Vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft Mosbach-Elztal-Neckarzimmern-Obrigheim waren schnell abgehandelt. Einstimmig wurden die Modifikationen beschlossen. Diese waren: die Änderung des Gebietes

„Neckarelzer Straße“ in Mosbach von gemischter Baufläche in eine Sonderbaufläche Handel und Wohnen, die Umwidmung der landwirtschaftlichen Fläche im Gebiet Hofäcker in Lohrbach zur Wohnbaufläche, die Umwidmung der landwirtschaftlichen Fläche im Gewann Schelberg in Obrigheim in gewerbliche Baufläche sowie die Empfehlung an den Gemeinsamen Ausschuss, einen sachlichen Teilflächennutzungsplan „Windkraft“ zur Regelung von Flächen für die Windenergienutzung zu fassen.

Bürgermeister Eckl überbrachte am Ende der Sitzung noch eine freudige Nachricht: Das Land beteiligt sich mit rund 60 000 Euro an den Entwässerungskosten der B 27 am Ortseingang Dallau.